

1. Sönndag nah Trinitatis

Spröök för de Week – Lukas 10,16a

Wer jük hört, der hört og mi;
wer jük verachtet, dä verachtet mi.¹

Psalm 34, 2-11

2 Ik will den Herrn löven all Tiet;
Loff för em schall jümmer in mien Mund sien.
3 Mien Seel schall stolt sien up den Herrn,
dat de Elennigen dat hört un sik freit.
4 Priest mit mik den Herrn
un laat us all tohoop sien Nam'n hoochsetten!
5 As ik den Herrn söch, anter hei mik
un redd mik ut all, wat mik Angst maakt.
6 De jümehr Oogen up den Herrn richt'n, ward strahlen vör Freid,
un jümmehr Gesicht schall nicht rot warden von Schaam.
7 As een in sien Elend rööp, hör em de Herr
un hölp em ut all siene Nööd.
8 Den Herrn sien Engel lagert sik üm de,
de för em Respekt hebbt, un hölpt jüm.

¹ Översetterkring Loccum, 2020.

9 Schmeckt un ward gewahr, wo fründlich de Herr is.
De em vertraut, mag dat wohl gahn,
10 Respektiert den Herrn, ji all, de em hillig sünd!
Denn de em respektiert, hebbt keen Noot.
12 Rieke Lüüd mööten lieden un hungern;
man de den Herrn söökt, hebbt keen Noot an reinweg garnix.²

VI Lääst ward ut dat Ole Testament ut dat Prophetenbook Jeremia 23, 16-29

16 Seou kört dä Herr „Hört nich up dä Wörer van dä Propheten, dä holt
jük teoun Narrn! Sä vertellt jük, wat ut örn Harte kumt, nicht wat
sä ut min Munne hört.
17 Dänen, dä mine Woarnung nich ernst näm wüllt, sägget sä: Dä Herr
sägt: ät schall jük geout goan, sülmt dä, dä örn ägensinngen un bösen
Harte folget, segget sä: ji heouet nix schlimmes teou befürchten.
18 Käner van düsse Propheten was in min Roat un hat sik mine Plöane
annehört. Käner kann seggen, wat ek well!“
19 Wat förn Sturm lätt dä Zorn van Gott losbräken un alle dä dräpen,
dä schuldig sind?
20 Ät schall nich uphörn, bit alles fertig is, wat dä Herr sik vörenoam
hat. Wenn ät teou loate is, heouet ji et begrepn.

² Översetterkring Heide, 2020.

21 „Ek heoue jük düsse Propheten nich eschicket“, segt dä Herr. „Und doch sind sä loselopm; ek heoue nich mit dän Propheten ekört un sä segget wat sä vatellt kumt van mi.

22 Wenn sä in min Roat estoaen hern dann hern sä jük vatellt, wat ick eseght har: „Ji möt Lebn un Deoun ännern!“

23 Dä Herr segt: „Ek bin nich dä naoe Gott, ouwer dän ji vafügen könt, ek bin dä ferne Gott, dä ouwer jük vafüget.

24 Käner kann sik seou geout vastäken, dat ek öne ich finne. Ät givt kän Ort uppe Welt un in Himmel, wo ek nich bin.“

25 Dä Herr sägt: „Ek heoue woll ehört, wat dä Propheten segget, dä Lügen vatellt, un in min Noam kört. „Mi hat edrömmt, mi hat edrömmt!“ segget sä un wüllt min Volk glöbm moaken, sä komt in min Updrag.

Dat is alles Lug un Trug.

26 Wie lange schall dat noch seou furrer gon? Wat heouet dä Propheten doarmehe in Sinn?

27 Min Volk schall mi vaeten, genauso wie öre Vorfoahn mi vagehtn harn un sik dän Götzen Baal teouewent heouet.

28 Än Prophet mag woll sie Drohm vatelln, ouwer mit dän, teou dän ek ekört heoue, dä well woll teovalässig mine Wörer furrergebn. Man kann woll dän Wäten van Spreu ünnerschien“, segt dä Herr.

29 „Mine Wörer brennt wie Fүү. Ät is wie än Hoammer, dä dän Felsen twei schleit“, segt dä Herr.³

³ Übersetzerkring Loccum, 2020.

V De Epistel steit in 1. Johannes Breef 4, (13-17) 18-21

(13 Gott givt üsk Andäl an sin Geist. Dann make wi, dat wi in sine Gegenwart lewe, un hä üsk gegenwärtig blift.

14 Wie heouet ät sülmst esän und könnst ät betügen. Dä Vorar hat sin Sohn als Retter inne Welt eschicket.

15 Wer bekennt: Jesus is Gottes Sohn! in dän is Gott gegenwärtig un hä lewet in Gottes Gegenwoart.

16 Wie heouet dä Liebe, dä Gott üsk schenket kennenleret, un in Globen annenoam. Gott is Liebe. Wer in düsse Liebe lewet, lewet in Gottes Gegenwoart, un Gott is bi öne.)

17 Doarinne is dä Liebe bi üsk vollennet. An Doage van Gericht sind wi alle vuller Teouvasicht. Denn wie Christus mit sin Voarer änt is, so sind wi et og. Schon up düsse Welt.

18 Düsse Liebe kennt käne Angst, dä Angst is wäge, weil wi vull Liebe sind. Denn Angst reket mit Stroafe, bi dän dä Bange sind, is dä Liebe noch nich in Harte annekom.

19 Loat üsk liebn, hä har üsk teou erst läv.

20 Wer segt: Ek heoue Gott läv, oawer sin Broar un Schwester hasset, schall än Lügner wän. Sine Geschwister süt hä vör sik. Wenn hä sä dennoch nich läv hat, kann hä Gott erst recht nich läv häm. Denn Gott kann hä noch nich äs säen.

21 Düsset Gebot heouet wi von Gott: wer Gott läv hat, schall og sin Broar läv häm.⁴

⁴ Übersetzerkring Loccum, 2020.

Halleluja Psalm 119,114

Halleluja.

Dine Tügnisse sind gerecht bit in Ewigkeit;
wies mi, seou will ek leben.

Halleluja.⁵

IV Ut dat Evangelium nah Lukas 16, 19-31

19 Än rike Mann toch sik girne än Purpurmantel und Kleer ut feinsten Lennewand an. Hä fire sin Leben.

20 Vör sine Husdör lag än arme Kerl, dat was Lazerus. Sin Liew was vuller Geschwüre.

21 Sin Hunger woll hä mit Resten van Diske van dän Riken stilln. Ouwer bloß dä Hunne sind ekom, un licken sine Geschwüre aff.

22 Lazarus is estörbn un dä Engel brochtn öne in Abrahams Schot. Og dä Rike was estörbn un begroabn.

23 Als hä nu inne Hölle was un grote Quaolen har keek hä noa boabm un sach Abraham un Lazarus an siene Site.

24 Hä räp noau Abraham: „Voarer Abraham, heou Erbarm. Schicke mi Lazarus, doarmehe hä sine Fingerspizen int Woater duket ümme mi dä Tungen teou kühl. Ek lehe schreckliche Quaolen.“

25 Abraham sä: „Kind, erinnere di. Du harst in Andäl an Gohen all in Lebn ekregen. Lazarus har dän Andäl an Legheit. Nu hat hä hier Trost un du most liehen.

⁵ Übersetzerkring Loccum, 2020.

26 Twisken üsk ligt än däpe Groaben. Wi könt nicht von hier teou jük kom un du nich teou üsk.“

27 Nu sä dä Rike: „Voarer, nun bitte ek di, schicke Lazerus teou mine Familie.

28 Ek heoue fiev Bröar, Lazarus mot sä woarschaun doarmehe sä nich og an düssen Ort komt.“

29 Abraham sä: „Sä heouet doch dä Propheten un Mose up dä schöt sä hörn.“

30 Dä Rike sä nu: „Nee Voarar Abraham! Wenn äner van dä Doen kumt, dann ännert sä ör Lebn.“

31 Doch Abraham sä: „Wer nich up Mose un dä Propheten hört, dä let sik og nich ouwertügen van dän, dä vanne Doen upsteit.“⁶

Predigttexte

I Ut dat Evangelium nah Johannes 5,39-47

39 Jesus sä teou dä Juden: Ji erforschet dä Heilige Schrift, weil ji ment, doardör krie ji dat ewige Lebn. Og dä sind mine Tügen.

40 Ji willt jük mi nich anschlutn, ümme dat ewige Lebn teou kriegen.

41 Ek bin nich doarup ut, dat ji mi vaehrt.

42 Ek heoue jük dörschaut: Ji heouet käne Liebe teou Gott in jük.

⁶ Übersetzerkring Loccum, 2020.

43 Ek kome in Noam van min Voarer un ji lehnt mi aff. Kumt ouwer äner in sin ägnen Noam, nehmt ji öne up.

44 Wie könt ji denn teoun Glöbm kom? Ät geit doch bloß doarümme, dat äner dän annern Herrlichkeit teougesteit.

Oawer noa dä Herrlichkeit, dä Gott üsk schenket, strebe ek nich.

45 Ment ji nich dat ek jük vör Gott ankloage. Ät schall Mose wän dä jük ankloaget. Mose, up öne heouet ji ehoffet.

46 Wenn ji Mose glöwet, glöwet ji og mi. Denn hä har van mi eschrebn.

47 Wenn ji sine Schrift nich glöbm wüllt, wie wüllt ji denn mine Wörrer glöbn?⁷

II Ut de Apostelgeschichte 4, 32-37

32 Dä ganze Gemäne was än Harte un äne Seele, un nich äner sä dat sin Besitz og sin Ägen wöre. Alles wat sä harn, gehöre alln teouhope.

33 Mit grote Kraft betügen dä Apostel dat Jesus uperstoen wöre, dä ganze Gnoade Gottes lag up dä Gemäne.

34 Käner möste Not liehen. Wer Grundstücke un Hüser har, vakoffte sä un stelle dän Erlös teou Vafügung.

35 Sä läen dat Geld dän Aposteln före Feute. Jeder dä wat bruke, kräg og wat doarvan.

36 So moake ät og Josef, än Levit, dä ut Zypern kam. Dä Apostel sän Barnabas teou öne, dat schöll „dä Tröster“ häten.

⁷ Översetterkring Loccum, 2020.

37 Josef har sin Acker vakofft. Dän Erlös gaff hä dä Gemäne un lä dat Geld dän Aposteln före Feute.⁸

IV Ut dat Jonabook 1, 1-16; 2, 1-11

1 1 Den Herrn sien Woord keem to Jona, Amittai sien Söhn:

2 Maak di praat un gah na Ninive, in de groote Stadt, gegen ehr to predigen; ehr Bösigheet is mi to Ohrn kamen.

3 Jona maakte sik up un wull vor den Herrn nah Tarsis flüchten un keem hendaal nah Jafo. Un as he een Schipp funnen har, dat nah Tarsis fohren wull, gev he Fortgeld un güng rin, dat he mit jem nah Tarsis fohren künn, wiet wech vun den Herrn.

4 Dor leet de Herr een groten Wind up't Meer kamen, un een grot Gewitter truck up, buten up't Meer, dat een denken künn, dat Schipp wull dörbrecken.

5 Und de Schippslüür weern bang und reepen een jeden to sienen Gott. Und se smeten de Ladung, de in den Schippsbuk weer, in't Meer, dat dat Schipp lichter weern schöll. Aber Jona weer rünner stegen in dat Schipp und leg dor und schleep.

6 Dor keem de Schippsherr to em und seggt: „Wat schlöpst du? Stoh up und rop dien Gott an! Villicht well düsse Gott an uns denken, dat wi nich vedarvt.“

⁸ Översetterkring Loccum, 2020.

7 Un een seggt to'n annern: „Kumm, wi wüdd losen, dat wi rutkreegt, wer Schuld het, dat us dat so slecht geit.“ Un as se losten, dröp dat Jona.

8 Dor seggt se to em: „Segg us, worüm us dat so slecht geit? Wat is dien Wark, un wo büst du her? Ut welches Land kummst du und vun welken Volk büst du?

9 He seggt to jem: „Ik bün een Hebräer un ich fürcht den Herrn, den Gott vun Himmel, de dat Meer und dat dröge Land maakt het.“

10 Dor weern de Lüür bange und fragt em: „Wat hest du doon?“ Denn se wussen, dat he vun den Herrn flücht, denn dat har he jem seegt.

11 Dor seggt se to em: „Wat schütt wi mit di doon, dat dat Meer still ward un us tofreern laat?“ Denn dat Meer weer jümmer wilder.

12: He seggt to jem: „Nehmt mi un smiet mi in't Meer, so wat dat Meer still und let vun jau af. Denn ik weet, dat düt Gewitter um mienthalven över jau komen is.

13 De Lüür rooiten, dat se wedder an Land keemen, aber se können dat nich, denn dat Meer störm jümmer duller gegen jem an.

14 Dor ropen se to den Herrn und seggen: „Ach, Herr, lot us nich to Schannen weern, um dat Leven vun düssen Mann un regg us nich unschuldig Blood to; du maakst wat du wull.“

15 Un se nohmen Jona und schmeten em in't Meer. Und dat Meer weer still und lot af vun sien Düllen.

16 Un de Lüür weern düchtig bange vör den Herrn und brochten Gaven un versprekten eern Gloven.

2,1 Aber de Heer laat een groten Fisch kamen, Jona uptofredde. Un Jona weer in den Fischliev, dree Dage und dree Nachten.

2 Un Jona beer to den Herrn, sien Gott,

3 in den Fischliev und seggt: „Ik roop to den Herrn in miene Angst und he anter mi. Ik bölk ut de Dodessluken un du hest mi hört.

4 Du hest mi in de Deepte schmeten, mitten in't Meer, dat dat Water mi umgeben het. All diene Wellen und Wogen güngen över mi,

5 dat ich dacht hebb, du verstöst mi vun diene Oogen un ik weer dien hilig Tempel nich mehr sehn.

6 Water güng mi bit an de Kehl, de Deepte umring mi, Schilf weer up min Kopp.

7 Ik fall hinunner to de Bergen er'n Grünn, dat Schuuv vun de Eer slot achter mi to, för ewig. Aber du hest mien Leven ut den Verdarven ruttrokken, Herr mien Gott.

8 As mien Seel in mi moodlos weer, hebb ik an den Herrn dacht, un mien Beern keem to di, in dien hilig Tempel.

9 De sik an dat Nichtige holt, verlaat er Gnaad.

10 Ik aber will mit Dank di Gaven bringen. Min Verspreken will ik holen. Mien Hülpe is bi den Herrn.“

11 Un de Herr schnack mit den Fisch und de spej Jona ut, an't Land.⁹

⁹ Übersetzerkring Verden, 2020.